

anderen Domherren zeitweilig (1565) eine kurze Gefängnishaft. 1567 wurde er Rektor des neu errichteten Pädagogiums. Am 8. Mai 1573 ist er gestorben. Als VEDEL seine Handschrift für den Druck benutzte, weilte er nicht mehr unter den Lebenden (VEDEL im Vorwort: *quemadmodum in suo exemplari exaratum post se reliquit*).

Als Geschichtsschreiber hat sich HIERONYMUS CYPRAEUS damals einen guten Namen erworben. Als Archidiakon und Canonikus hatte er leichten Zugang zu dem reichhaltigen Archiv des Domkapitels in Schleswig. Am meisten interessierte ihn naturgemäß die Kirchengeschichte seines Heimatlandes, und er trieb zu diesem Zwecke umfangreiche Studien auf der Grundlage alter Handschriften, die ihm zur Verfügung standen. Von den historischen Arbeiten des M. HIERONYMUS CYPRAEUS sind nur 3 in den Druck gekommen. 1560 erschien in Lübeck sein *Catalogus Episcoporum Slesvicensium* (*Epigrammata seu tetrasticha in XXXVI Episcopos Slesvicenses*). Eine andere Arbeit von ihm, das *Chronicon Episcoporum Slesvicensium*, erschien erst 1743 in E. J. WESTPHALEN, *Monumenta inedita rerum Germanicarum*, Tom. 3, 185—254 (Lipsiae 1743). Diese Arbeit schließt sich eng an die erste an. Das Manuskript dazu befindet sich in der kgl. Bibliothek in Kopenhagen (Gl. kgl. Saml. n. 1048 Fol.). Außerdem schrieb er einen Kommentar zu Helmolds *Chronicon Slavorum*. Das Manuskript dazu scheint verloren gegangen zu sein. JOH. ADOLF CYPRAEUS, der Neffe des HIERONYMUS und Sohn des PAUL CYPRAEUS, gab 1634 in Köln die *Annales Episcoporum Slesvicensium* seines Vaters heraus und erwähnt darin auch den Kommentar seines Onkels zu Helmold (f. 134 . . *ut notat patruus meus*, HIERONYMUS CYPRAEUS, *ad Helmoldum suum cap. 24* . .). Schließlich veröffentlichte WESTPHALEN in den oben erwähnten *Monumenta* Tom. 3, 359—380 das *Diplomatarium coenobii Slesvicensis S. Johannis ab anno 1250—1566 ex autographis collectum a M. HIERONYMO KUPFERSCHMIDT*.

Es geht aus alledem klar hervor, daß M. HIERONYMUS CYPRAEUS im Besitze wertvoller Handschriften war und daß er diese eifrig benutzt hat. Im *Chronicon Episcoporum Slesvicensium* gibt er u. a. als Quellen an: Helmoldus, Vitikindus, Luitprandus, *Litterae vetustae quodam libello conscriptae*, *Annales Eyderstadianorum*, *Chronicon Bremense*, *Chronicon Hamburgense* (er meint damit Adam von Bremen, dessen Namen er in diesem Zusammen-